

Reise für ~~Sopran~~ Mezzosopran.
Gedicht v. E. Oppel.

R.O.

Andante

6#

1
2
4

Wie oft schon habe ich ge-essen auf grüner Weide u. im Wald u. fühlte
mich so wohl u. gesessen, als sei mir nie ein Fremder ge-
wesen u. alle Menschen waren kalt
Wie oft hab' ich die Vögelin zungen in Wies'n
Feld, im Buchen heimlich noch wieder nur er-
klingen, die tief mir in die Seele
drin-ge-
ich fühlte meiner Lasseten sein und selbst die
hohen Eichen rauschen ein lautes Schauern
mir herab noch einmal nicht in ihren
Läuschen, dann
noch ke-
ich die Welt vor
Lasseten die würde mit den stillen
Grab.

1. 1. 99.

Vorspiel



Im Walde für Alt.
Gedicht von Ed. Oppel

RL

2) Hört die Quecke kiesel plan dera, in wind schnelle kalt ich schens

derm. lücht die from men, schimmern Wald ben Ruhe kommen sie

spielen auch in leise, wird dir Weh.

heil-geru zu an siren ed ler ei siren künft du lau schen w. lücht du

schwei g. die Hört die kiesel kein was der tren e: Jan in Knistern

engelich schenke, in ein Schiner kächtlich wach

Wo ich kein Anrecht
mehr habe.
Gedicht v. H. Nefzinger
Sopran

Wo ich kein Anrecht mehr habe, sehe ich stille hin aus

habe die Liebe zu dir be, wann du Haus. Wimmer sollen sie wissen, das im un-erlöschlichen

2. T. 99.

3

Neh sie aus mein Herz er wissen, Herzlos u. jäb

Scheiden auf's d. ~~Scheiden~~ können, die mich da in ent tücht, u. er ver siebt um den Grammen, der mich er quicht

Doch da mein du recht ge schwan den, geh ich stille hin wo

3 3 2. V. 99.

Danke der gütlichen Kranken, Wein auf zu Haus

Abend gefühl
v. Fr. Heibel
Sopran.

6 6 6 6

Trübsal ich kämpfen, Nacht sich u. Tag. Wie hastu kämpfen, wie das zu lö sen was wars - doch u. Heil?

Freude wie Kummer, trübsaliger arm, aber den Fehlern führen sie bei se her an

8 8 8 8 8 8 8 8

H. im En behnle, in dem for loco loco.

10 10 10 10 10 10 10 10

konst mir das Leben ganz, wie an Scherzen Lied vor

10 10 10 10 10 10 10 10

3. V. 99.

Lied
Gedicht v. Fr. Hebbel. Mezzo Sopran.

Musik.

Was, was wollen Erdker pfleschen, ist es doch nicht weit zum Wald, wollen ja - 8 Rosen brechen, sie ver - welken ja so
 bald. Regen jene Wetter Wolke die dich ansoßig fruchtig nicht. Sei, die ist mir sehr will kommen, das die Himmels - sonne sticht. All die
 sagend heißen Strömen, die uns drohen, lösche sie aus, so wie sie sich selbst ent - lebet, sind wie Long e schön zu - stand. Tausend fließt in der die
 Rosen in dein dunkelbraunes Haar, du bist ein Baum um Beere - meinem dunkeln Lippen - har.

3. T. 99.

Serenade
von d. Pusckin
Übers. v. F. Fiedler.

Mezzo Sopran

ich halt Falsilla am Fender die Wacht. Tief
 schliefst du, willst in schwelgen den nach voll Liebes - gut hat re - äbe
 Ma anhel ich hier mit Schwärz. Sei keine O, bringe dich mir. Schlafst du, sind die necken die können kein Oho - mein
 Schwelst du hin durch den den du den du die Lecker sind sie mir die Schwärze - kein du fagerst hat du mich - Gordon die
 Freu - 2 Tief kalme in der alle in schwärzender See ich halt Falsilla am Fender die Wacht

24 T. 99.